

Training für Beine und Benimm

ANTRAG Über ein Sport- und Beratungskonzept der Faustkämpfer Köln-Kalk 1951 e. V.

VON ANJA KATZMARZIK

Köln. Die Pokale sind alle auf Hochglanz gebracht. Wie alles in der gemütlichen kleinen Wohnung der Familie Hamidovic an der Etzelstraße in Mauenheim. Es gibt Kaltgetränke und Plätzchen. Die Erwachsenen trinken den köstlichen und besonders starken bosnischen Mokka.

Es ist immer ein besonderer Tag, wenn „Frau Daniela“ die Eltern mit ihren drei Kindern besucht. Denn die Sonderschullehrerin, Hobby-Boxathletin und Kampfrichterin Daniela Otten vom Kölner Traditionsverein Faustkämpfer Kalk ist so ziemlich die Einzige, die Luigi (12), Indira (11) und Antonio (10) bei den Hausaufgaben helfen kann.

„Sie lernen Disziplin und pöwnern sich nicht auf der Straße aus Daniela Otten

Für die Mutter Daniela Hamidovic aus der Nähe von Sarajevo – seit neun Jahren nur geduldet in Köln – ist Otten „ein Glück“. „Der Krieg hat uns alle kaputt gemacht.“ Doch auf ihre Kinder ist die 39-Jährige stolz. Luigi ist nicht nur westdeutscher Vizemeister in seiner Altersklasse im Boxen geworden. Er besucht inzwischen die Realschule, lernt in der Rheinischen Musikschule und begleitete kürzlich mit seinem Tenorhorn den Martinszug im Ort. Und auch seine Geschwister profitieren.

Denn in dem Kölner Verein – der in Kalk keine Räume mehr hat – gibt es Trainer und Pädagogen, die sich für ihre Kinder einsetzen und dafür, dass sie eine echte Zukunftschance bekommen. Mehmet Henden, Mehmet Akzu und Alfred Sauer beobachten schon seit vielen Jahren, dass Kinder in Not auf der Straße „Gefahr laufen, kriminell zu werden und sich an falschen Vorbildern



Mutter Daniela Hamidovic ist froh, dass Daniela Otten ihren Kindern Antonio und Indira bei den Hausaufgaben helfen kann.

orientieren“. Mit Daniela Otten fanden sie eine Pädagogin und Sportlerin in einer Person. Auch sie kann bestätigen: „Viele Kinder wissen nichts Sinnvolles mit ihrer Zeit anzufangen, haben schulisch keine Perspektive und können nicht auf stabile soziale Netzwerke oder intakte Familienverhältnisse zurückgreifen.“

Mit dem Sport gibt der Verein den Kindern und Jugendlichen mit klaren Regeln Halt. Zum Ehrenkodex, den die Trainer einfordern, gehören Pünktlichkeit, Höflichkeit, Respekt, kooperatives Miteinander und Wertschätzung. Die Heranwachsenden haben neue Ziele und bekommen Selbstbestätigung. „Sie lernen,

Kämpfe nicht mehr auf der Straße auszutragen, Fairness und Disziplin. Hier kommen sie hin und pöwnern sich aus – und nicht mehr irgendwo auf der Straße“, so Otten. Doch die klassische Vereinsarbeit reicht nicht mehr aus.

Mit dem Konzept „Kids for future“ wollen die Faustkämpfer, die derzeit provisorisch in der Gustav-Nachtigal-Straße in Köln-Nippes untergebracht sind, einen dauerhaften Treffpunkt in Köln eröffnen, um eine Anlaufstelle zu gründen, wo sie nicht nur sinnvoll Freizeit gestalten lernen, sondern sich auch bei schulischen und privaten Fragen und Problemen erwachsenen Ansprechpartnern anvertrauen kön-

nen. Paten sind berühmte Boxer wie Hülya Sahin und Felix Sturm. Doch es fehlt ein preiswerter oder gar kostenloser ständiger Ort mit Sporthalle, Büro und Sprechstunden-Raum. Dort könnten angehende Athleten ab zehn Jahren montags, mittwochs und freitags von 15 bis 17 Uhr trainieren – und sich beraten und helfen lassen. Damit sie eines Tag sportlich und beruflich auf eigenen Beinen stehen können.

ksta.tv Sehen Sie sich gerne auch den ksta.tv-Beitrag zum Boxtraining an unter: www.ksta.tv

